

Schach

Lindau verpasst Überraschung

LINDAU (hl) - Die Lindauer Schachspieler haben im Bezirkspokalfinale gegen Blaustein mit einer 1,5:2,5-Niederlage eine Überraschung knapp verfehlt. Trotzdem ist das Erreichen des Endspiels als Erfolg für den Schachclub Lindau zu bewerten.

Die favorisierten Gäste spielten von Beginn an auf Sieg. Karl Steudel am ersten Brett musste bereits nach wenigen Zügen ein Bauernopfer seines starken Gegners annehmen, der darauf gefährliche Initiative bekam. Auch am vierten Brett sah es zunächst für Uli Müller nicht gut aus. Er konnte mit Mühe den ersten Angriff abwehren, stand aber schlecht. Doch sein Gegner hatte die Partie wohl bereits als gewonnen abgehakt und nach einer taktischen Finesse plötzlich einen Turm weniger, so dass Lindau nach zwei Stunden überraschend in Führung ging. Kurze Zeit später musste Mladen Ciric allerdings aufgeben, als er seinerseits nach starkem Beginn in aussichtsreicher Stellung in einen Konter des Gegners lief.

Die beiden anderen Partien dauerten wesentlich länger. Karl Steudel hatte sich umsichtig verteidigt und konnte schließlich im ungleichfarbigen Läuferspiel ein verdienten Remis erringen. Jetzt hing alles an der letzten noch laufenden Partie. Aber Holger Lassahn musste nach fünfeinhalb Stunden die Überlegenheit seines Gegners anerkennen. Somit stand der knappe 2,5:1,5-Sieg der Gäste fest, welche sich damit für die Verbands-Pokalrunde qualifiziert haben.

Schwimmen

Langstreckler zeigen sich in guter Form

LINDAU (sa) - Bei der 21. Deutschen Masters Meisterschaft der langen Strecken am vergangenen Wochenende in Köln sind nur zwei Aktive der TSV-Schwimmer an den Start gegangen. Diese beiden trafen dafür auf eine vollzählig angereizte Konkurrenz, wie es meist bei Wettkämpfen in Nordrhein Westfalen vorzufinden ist.

In diesem starken Teilnehmerfeld von insgesamt 567 Aktiven konnten sich die TSVler sehr gut behaupten und ihre Eigenschaften als ausgesprochene Langstrecken-Experten deutlich unter Beweis stellen. Sandra Albrecht (AK 30) konnte bereits jetzt das Resultat des intensivierte Trainings deutlich spüren. Sowohl über 800m Freistil als auch über 200m Schmetterling konnte sie trotz einer hartnäckigen Erkältung erhebliche Zeitverbesserungen erzielen und kam sogar mit 10:27,53 beziehungsweise 2:40,82 wieder an den Bereich ihrer persönlichen Bestleistungen. Allerdings musste sie sich – wie schon so häufig in der Halle – „nur“ mit der Silbermedaille zufrieden geben. Auf beiden Strecken wäre Gold greifbar gewesen; es wurde jedoch in beiden Fällen Silber mit weniger als einer Sekunde Rückstand.

Noch weniger war das Glück Gregor Spengler gewesen. Er startete in der AK 40 über 200m Rücken. Obwohl er sich das Rennen optimal einteilte und sowohl die ersten 100 Meter als auch die zweite Teilstrecke in 1:15 zurück legte, kam er im Zielsprint unglücklich an die Anschlagmatte und wurde Vierter, wobei auch hier der Rückstand zum zweiten Platz weniger als eine Sekunde betrug.

Hauptversammlung

Stefanie Buschkewitz folgt Walter Huber

LINDAU (lz) - Am Sonntag hat die außerordentliche Mitgliederversammlung des Reitvereins Lindau Stefanie Buschkewitz zur neuen Vorsitzenden gewählt. Nach dreijähriger und sehr erfolgreicher Tätigkeit trat Dr. Walter Huber aus persönlichen Gründen zurück. Die Pferde und die Reiterei standen, so lässt der Verein wissen, für ihn stets im Mittelpunkt. So mancher Reiter hat von seinem Wissen und Können profitiert. In seiner Amtszeit erwarb der Reitverein zwei sehr gute Schulpferde. Legendar waren seine Ausritte an den Bodensee, die Mensch und Pferd gleichermaßen erfreuten. Außerdem beschloss die Versammlung die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge wegen der Mehrwertsteueranpassung von sieben Prozent auf aktuell 16 Prozent.

Handball

TSV muss nun auf Schützenhilfe hoffen

LINDAU (br) - Im Spitzenspiel der Männer Bezirksklasse hat sich der TSV Lindau nach großem Kampf dem TV Isny mit 28:31 (16:14) Toren geschlagen geben müssen. Damit können die Inselstädter den direkten Wiederaufstieg nicht mehr aus eigener Kraft schaffen.

Nach dieser Niederlage sind die Männer um Trainer Berthold Eckmann auf Schützenhilfe aus Weingarten – dem letzten Gegner des TV Isny – angewiesen. Der Rahmen für ein Spitzenspiel war gegeben. 600 Zuschauer, so viele wie seit Jahren nicht mehr, fanden den Weg in die Sporthalle in Aeschach. Und das Spiel Erster gegen Zweiter wurde seinem Ruf gerecht. Tempohandball von beiden Seiten, quasi in jeder Spielminute ein Tor, ständig wechselnde Führungen und Spannung bis zum Schluss zeugten von einer Dramaturgie, wie sie Hitchcock nicht besser hätte inszenieren können.

Taktische Kniffe

Auch die beiden Trainer hatten mit ihren taktischen Mitteln Besonderes vor. Während der TV Isny es von Beginn an mit einer Manndeckung zunächst gegen Dominik Vogler und später gegen den im Angriff bärenstarken Kapitän Thorsten Daschner versuchte, stellte die offensive Außendeckung der Lindauer Sieben den Gast aus dem Allgäu anfänglich vor schwierigere Aufgaben. Großes Engagement, harte, aber faire Zweikämpfe und eine hohe Laufbereitschaft bei Tempogegenstößen und der erfolgreich angewandten schnellen Mitte bescherten den Inselstädtern eine frühe 4:1-Führung. Nach dem zwischenzeitlichen 6:3 stellte sich Isny dann besser auf die Deckung ein. Nun gelangten vermehrt Tore insbesondere über den Kreis und die erstmalige Führung mit 6:7. Doch der TSV konterte – nicht zuletzt durch gute Torwartleistungen von Stefan Rettenberger, der mittlerweile den keineswegs enttäuschenden Pascal Verma zwischen den Pfosten ersetzte.

Unter der klugen Regie des großartig aufspielenden Tobias Meier wurde die Führung wieder zurückerobert. Geschickt setzte der 20-jährige Spielmacher wiederholt Thorsten Da-



Gestoppt: Thorsten Daschner (links) und seine Lindauer haben nach der Niederlage gegen den TV Isny schlechte Karten im Titelrennen.

schner und Dominik Vogler in Szene – vornehmlich durch Schwedenwechsel und glänzend gesetzte Kreissperren von Stefan Poppe. Verdient wurden beim 16:14 die Seiten gewechselt. Der Favorit aus Isny wankte. Die jungen Eckmann-Schützlinge – das Durchschnittsalter der Startsieben lag bei 25,7 Jahren – verkaufte sich prima und versetzte das heimische Publikum auch zu Beginn der zweiten Hälfte in Entzücken. Trotz des schwerwiegenden personellen Adereisses mit drei langzeitverletzten Routiniers wurde die Führung zwischenzeitlich auf 19:15 und etwas später – auch dank eines gelungenen Hebers vom Linksau-

ßen Richard Merk – auf 21:17 ausgebaut. Doch dem anhaltend hohen körperlichen Einsatz mussten die Lindauer Tribut zollen.

Kraft schwindet, Führung futsch

Mit schwindender Kraft ging zuerst die Konzentration und beim Stand von 22:23 dann auch die Führung verloren. Durch Pfostenschüsse und ungenaue Würfe, in halboberer und somit für den gegnerischen Torwart dankbarer Höhe wurde der Rückstand mit 24:27 sogar größer. Das letzte Aufbäumen brachte den TSV nochmals auf 27:28 heran. Doch die durchaus

verdiente Belohnung für den großen Kampf blieb aus.

In der hektischen Schlussphase mit viele Zeitstrafen für beide Teams – kurzzeitig standen jeweils nur noch drei Feldspieler auf dem Platz – gelang es dem TV Isny, vor allem durch eine perfekt vorgetragene zweite Welle die letzten Akzente zu setzen und das Spiel mit 31:28 für sich zu entscheiden.

TSV Lindau: Pascal Verma, Stefan Rettenberger, Stefan Poppe (2), Dominik Vogler (5), Tobias Meier (8), Thorsten Daschner (9), Richard Merk (1), Maximilian Gründl (1), Thomas Vetterl (1), Patrick Meier (1), Andreas Dochan, Rüdiger Prinz.

Damen legen nach und siegen

LINDAU (mm) - Bei Hinspiel gegen Ulm-Wiblingen haben die Damen des TSV Lindau zwei Pluspunkte errungen. Gestärkt aus den zwei gewonnenen Spielen, wollte man am Samstagabend noch einen draufsetzen. Ungefährdet gewannen die Lindauerinnen diese Partie mit 18:8.

Der Gegner Ulm-Wiblingen steht zur Zeit auf dem sechsten Tabellenplatz. Also wieder kein leichtes Spiel für die Handballdamen. „Konsequent das Spiel machen, versuchen Tempo zu machen“, lautete das Motto. Das hat die letzten Male sehr gut funktioniert und so wollten die Damen um Trainer Andreas Weidmann auch heute spielen.

Konzentriert gingen sie deshalb in diese Partie. Der Angriff nutzte seine Chancen entweder über Blocksituationen oder schöne Anspiele. Die Abwehr war wachsam und zur richtigen Zeit an der richtigen Spielerin dran. Man half sich gegenseitig aus und nutzte Chancen bei Abspielfehlern der Gegnerinnen. Dadurch konnten auch schöne Kontortore erzielt werden. Alles in allem eine gelungene erste Halbzeit. Das entsprechende Lob folgte in der Pause vom Trainer, aber dennoch nicht nachlassen und sich auf dem drei Tore Vorsprung ausruhen. Mit einem Spielstand von 8:5 startete die zweite Halbzeit.

Nach dem Halbzeitpiff ging es gleich temporeich weiter und die Grün-Weißen bauten ihren Vorsprung schnell auf 13:5 Tore aus. Es war sehr schön zu sehen, dass jede in der Mannschaft kämpfte und dem anderen in breznlichen Situationen aushalf. Die Abwehr um Torfrau Heidrun Plieninger, die heute wieder einen super Job machte, stand einwandfrei und so konnte man am Schluss einen wirklich verdienten Sieg feiern. Mit dem 18:8-Sieg über Ulm-Wiblingen kletterten die Damen den TSV Lindau einen Tabellenplatz weiter nach oben.

TSV Lindau: Heidrun Plieninger, Mirjam Müller (1), Nadine van der Linde, Berta Caero (2), Daniela Schweidler, Valentina Gabrisa (6), Angela Flax (6), Sigrid Brög (2), Julia Alfeld, Celia Caero, Verena Wiedrich (1) und Anke Schneider.

11. Taubenberg Springtage

Springreiten ist wie eine Ehe

LINDAU - Für rasante und spannende Stunden sorgten die Springreiter im Taubenberg mit 587 Starts an den fünf Tagen des 11. Taubenberg Springturniers. Einer von ihnen war Rob Raskin. Der aus Belgien stammende Österreicher nahm bereits zum elften Mal am Turnier im Taubenberg teil. Sehr erfolgreich schnitt Anton Dohr vom RFV Isny-Rohrdorf ab.

Von unserer Mitarbeiterin Susi Donner

Laut Barbara von Ungern-Sternberg verlief das Springturnier wunderbar. Vor allem am Sonntag herrschte bei frühlinshaften Temperaturen Volksfeststimmung am Taubenberg. Außer einer kleinen Verletzung gab es bei 587 Starts keine Zwischenfälle.

Rob Raskin ist der einzige Springreiter, der bei jedem der elf Springturniere im Taubenberg dabei war. Warum er immer wiederkommt? „Es ist ein sehr sympathisches Turnier. Die Atmosphäre ist unschlagbar. Die Halle ist schön, der Parcours gepflegt, es gibt eine ausgezeichnete Gastronomie und vor allem: Die Leute vom Organisationsteam sind sehr freundlich“, lobt er begeistert. Den Parcours im Taubenberg findet der international erfolgreiche Springreiter sehr anspruchsvoll. „Die Höhen machen die Sprünge schwierig, der Aufbau von Distanzen, Dreisprüngen und Oxer erfordern viel Geschicklichkeit. Die Fehlerquote lag insgesamt trotzdem nicht all zu hoch“, resümiert er.

Das Springen selbst sei eine natürliche Sportart für Pferde. „Fohlen auf der Weide springen beim Spielen von ganz allein über Bäche und Baumstämme“. Diese natürliche Begabung werde durch Zucht und Ausbildung



Ross und Reiter müssen harmonisieren beim Springreiten.

SZ-Foto: cf

nur verfeinert. In Belgien auf dem Gestüt des Vaters aufgewachsen verschlug es Raskin vor elf Jahren – der Liebe wegen – nach Voralberg. In Feldkirch betreibt er eine Reitanlage, auf der er Pferde züchtet und ausbildet. Zum Hauptspringen am Sonntag startete er mit zwei Pferden: „Cartier PSG“, den er für einen Bekannten ritt und „Liras Van de kleine Roost 2“, der von Raskins Vater gezüchtet wurde.

Meinungsverschiedenheiten

Was für ihn das Besondere am Springreiten ausmache? „Das Zusammenspiel von zwei lebenden Wesen fasziniert mich. Da sind zwei Persönlichkeiten, die beide eine eigene Meinung haben und das ist nicht immer die gleiche“ sinniert er lächelnd. Auf dem Springparcours mit einem Pferd zu sein, das sei wie in einer Ehe: „Die besten Ergebnisse erzielt man, wenn Harmonie herrscht!“ Der Springsport sei kein Kraftsport. Ein Pferd wiege 500-600 Kilogramm und das könne ein Reiter, egal wie stark er ist, nicht über ein Hindernis zwingen. „Wenn es

nicht will, funktioniert es einfach nicht.“ Auch die Pferde sind aufgeregt vor dem Springen: „Aber das muss so sein, ohne den gewissen Nervenzitter bringen Reiter und Pferd keine Topp-leistung.“ Temperamentvolle Pferde liebe er besonders. Die Zucht von Reitpferden gehe heute mehr in Richtung leichte und vollblütige Pferde.

Mit dem Reiten habe er begonnen, bevor er laufen konnte. Ernsthaft allerdings erst mit elf Jahren. Mit 13 ritt er sein erstes Turnier. Seither hat er viele Preise ersprungen, vom Europameister in Donaueschingen bis zu verschiedenen Weltcupspringreiten. Beim Turnier im Taubenberg ließen die großen Erfolge von Rob Raskin jedoch auf sich warten: „Ich wurde einige Male platziert, aber ich habe nicht viel gewonnen“ erzählt er und grinst. „Wie man so schön sagt, immer knapp am Sieg vorbei.“ Beim Haupttrennen platzierte sich der 34-Jährige auf Platz sechs von 30 Startern. Besonders erfolgreich schnitt Anton Dohr vom Reit- und Fahrverein Isny-Rohrdorf ab: Mit seinem Pferd „Rimini“ gewann er drei schwere Springprüfungen.

Fußball intern

Ein freches Ding von Frech

Von Jan Georg Plavec

◆ Sie haben uns wieder: Frühling, Rasengrün und Fußball, unsere besten Freunde. Der Lenz zog ein, das Rasengrün schimmerte unter Schnee hindurch und der Ball rollt wieder, so wie es sein soll – so überraschend, wie man ihn kennt. ◆ Mindestens einmal zu wenig rollte der Ball ins Brochenzeller Tor, zumindest wenn es nach Wolfgang Fluhr geht. „Da haben wir das erste Spiel schon gewonnen, ich dachte, wir starten durch – und jetzt kommt nix“, ärgert sich Meckenbeurens Spielertrainer über das „richtig schlechte Spiel“ seiner Mannschaft. Zumal die Konkurrenz nicht geschlafen hat. Da tut der Punktverlust (so Fluhrs Perspektive) doppelt weh. ◆ Der ewige Erste aus Ailingen bleibt also auch nach diesem ersten „echten“ Rückrundenspieltag vor den Meckenbeurern. Dabei auch die TSG phasenweise nach, genau genommen zwei Mal, nach dem 2:0 und dem 4:1. „Langenargen hat nach dem 2:0 das Spiel in die Hand genommen“, berichtet Abteilungs-vize Ralf Lanz, doch die TSG hatte eben eine bessere Chancenauswertung. Zufrieden ist man jedenfalls: „Die Zuschauer haben sechs Tore gesehen, wir haben daheim gewonnen

– das bringt Selbstvertrauen“, so Lanz. ◆ Ein glattes 0:0, dafür aber zwei rote Karten setzte es in Hege, wo in der zweiten Hälfte Hege am starken Eriskircher Keeper verzweifelte. Auf der Gegenseite stand Schlussmann Michael Andergassen im Blickpunkt des Geschehens, als er – so der Bericht von Eriskirchs Abteilungsleiter Herbert Buhmann – nach einer Strafraumscene dessen Sohn Markus am Boden liegend trat und Carsten Münch im darauffolgenden Gerangel eine Tötlichkeit beging. „Das hat der Schiedsrichter nicht gesehen“, so Buhmann, während Hans-Peter Schwarzbart eine Tötlichkeit nur auf Seiten der Gäste erkannte. Am Ende des kampfbetonten Spiels stand eine verdiente Punkteteilung – auch wenn Eriskirch mit Münchs Sperre ein Stürmerproblem hat. ◆ Die Erleichterung war zu spüren nach Oberreitnaus – zugegebenermaßen etwas überraschend – Sieg in Kressbronn. Henning Frech wurde seinem Namen gerecht, als er einen Freistoß aus vierzig Metern verwandelte. Oldie Lothar Sigosch, von Trainer Joachim Zimmermann reaktiviert, besorgte das wichtige 2:0 und holte den Elfmeter zum 3:2 heraus.

Sportnotizen

Zecher wählen Doppelspitze
LINDAU (lz) - Bei ihrer Hauptversammlung haben die Zecher Fußballer – es waren rund 50 erschienen – eine Doppelspitze gewählt. Werner Eckart und Roland Manz werden in den nächsten beiden Jahren die Gesckicke der TSG-Kicker bestimmen. Für die Jugend (derzeit rund 70 Spieler) sind Werner Bosch und Peter Kohler verantwortlich. Als wichtigste Aufgabe nannte die neue Vorstandschaft die Image-Aufpolierung des Vereins und die Suche nach neuen Sponsoren. Was die sportlichen Ziele angeht, soll die erste Mannschaft unbedingt in der Bezirksliga bleiben. Im künftigen Spielausschuss sitzen Ha-

rald Wachinger, Alfred Schropp, Toni Saracino, Walter Skudlarek, Karl Sickl, Alexander Manz und Lambros Arabatzis. Kassenwart Roland Manz, der im März des vergangenen Jahres noch von einem satten Minus berichtete, konnte ausgeglichene Konten vermelden.

Eisstocksützen tagen

LINDAU (lz) - Der Eisstocksützenclub Lindau lädt alle Mitglieder am Samstag, 9. April, um 19.30 Uhr zur Jahreshauptversammlung in den Gasthof „Langenweg“ ein. Anträge an die Versammlung sind in schriftlicher Form bis 30. März dem Vorstand einzureichen.